

Vorwort

Meine Dissertation hat mich gefunden und geprägt, an ihr konnte ich mein Denken schulen. Bärbel Schuler sah den Aushang einer Studie, welcher meinem Wunsch, eine interdisziplinäre Dissertation zu schreiben, nahe kam. Ihr und Dr. Gottfried M. Barth, der die Offenheit besaß, sich auf ein neu zu konzipierendes, auf meine Fachbereiche der Theologie, Medizin und Musik zugeschnittenes Forschungsprojekt einzulassen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. G. M. Barth hat mich über den langen Zeitraum stets vertrauensvoll begleitet.

Prof. G. Klosinski an der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen und Prof. G. Huber vom Erziehungswissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen gaben im Verlauf dieser Arbeit immer wieder gute Ratschläge. Prof. Huber stellte mir auch das Computerprogramm AQUAD zur Analyse qualitativer Daten zur Verfügung.

Vielen Freunden, mit denen ich diskutiert habe, um Klarheit zu bekommen über das, was es mit Liedern auf sich hat und die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, sei hier Danke gesagt.

Ohne die Interviewteilnehmer mit ihren Geschichten, Gedanken und Gefühlen wäre diese Arbeit nicht das, was sie geworden ist. Ihnen allen sei diese Dissertation gewidmet.

Schaffhausen, im Juni 2008

Marc Neufeld

